

i *Cum dignitate otium*

„Die politische Philosophie der Optimaten lässt sich nach Cicero mit zwei Grundwerten bzw. deren Verknüpfung definieren: *cum dignitate otium*. Die *dignitas* ist immer eine Anerkennung, die jemandem entweder wegen einem persönlichen Verdienst oder wegen seiner Abstammung zuteil wird. Es gilt daher zu betonen, dass dies nicht mit der jedem zukommenden ‚Würde des Menschen‘ gleichzusetzen ist. Die *dignitas* ist in jedem Fall der Lohn eines im Gemeinleben erfüllten Amtes, eines für das Gemeinwohl erwiesenen Dienstes, einer für die *maiestas imperii/rei publicae* aufgenommenen Bürde und Gefahr. *Dignitas* ist also jener wohlverdiente Preis, der seinen Träger aus der grauen Masse der Durchschnittsmenschen hervorhebt. (...) *Dignitas* ist eine höhere, vor allem aber beständigere Kategorie: sie kommt gewissermaßen dem Begriff der *nobilitas* nahe, denn sie

erstreckt sich weit über ein Amtsjahr oder einen Feldzug hinaus, kann von Generation zu Generation vererbt werden und legitimiert somit den Einfluss und die Macht der späten Nachkommen auf das Gemeinwesen. Gerade in stürmischen Epochen des Gemeinwesens wird die ererbte *dignitas* von aufrührerischen Elementen angegriffen, daher gehört das Wahre dieses Grundwertes zu den eminentesten Aufgaben der Optimaten, jedoch nicht in ihrem eigenen Interesse, sondern vielmehr um dadurch das Gemeinwohl und die Stabilität des Staates zu hüten. Das *otium* ist gewissermaßen das Gegenteil des *negotium*, d.h. jede Tätigkeit außerhalb des öffentlichen Lebens.“

(T. Notari: *Cum dignitate otium* – Staatsgedanke und forensische Taktik in Ciceros Rede Pro Sestio, S. 103f.)